

Resilienz in Zeiten von Flucht und Heim(at)losigkeit.

Präventive psychosoziale Betreuung von Flüchtlingsfamilien im ersten Jahr
nach ihrer Ankunft

Fachtag „Geflüchtete Familien und frühe Hilfen“

Frankfurt 21. September 2018

Patrick Meurs, Sigmund Freud Institut & Universität Kassel



Sigmund Freud

Notwendigkeit früher Prävention

- Präventionsforschung zeigt, dass Kinder und Jugendliche, die kumulativen Verlust-erfahrungen und Traumata, wie sie viele Kinder mit Fluchterfahrungen erlebt haben, ausgesetzt waren, langfristig ein höheres Risiko für eine problematische Entwicklung aufweisen.
- Dieses Risiko besteht vor allem dann, wenn in der neuen Umgebung keine Hilfen zur Verfügung stehen.
- Diesem Risiko kann am besten entgegen gewirkt werden, wenn schon in einer frühen Phase, also nach den verletzenden Ereignissen (nach der Flucht), Hilfen angeboten werden.

Was heißt früh? Was heißt präventiv?

Früh ansetzen:

- Früh in die Kindheit
- Früh im Lebenslauf
- Früh nach Ankunft

Präventiv ansetzen:

- Primär präventiv
- Sekundär präventiv
- Tertiär präventiv

Komplexes Trauma

- Eine Kombination von Lebensbedrohung, Beziehungsabbrüche und Verluste/ Separationen führt zum klinischen Bild eines **multipel oder kumulativ komplex-traumatisierten Kindes**.
- Solche komplexen Traumata schlagen sich in Form „körperliche Erinnerungsspuren“ auch im Körper des Kindes nieder.
- Betroffene Kinder brauchen die Möglichkeit, alternative Erfahrungen zu sammeln, die es zulassen alternative Bilder von sich selbst in Beziehung zu anderen zu bilden, um somit alternative Spuren aufzubauen.
- Daher sind Präventionsangebote, die betroffene Familien unterstützen, notwendig.

Self rightening tendencies (Resilienz)

- Die Fähigkeit des Menschen trotz bedrohender Erfahrungen nicht aufzugeben, sondern sich weiter positiv entwickeln zu können.
- Eine biopsychosoziale Fähigkeit, die jedoch nicht endlos oder unerschöpflich ist.
- Nach einem komplexen Trauma stößt diese Fähigkeit relativ schnell an ihre Grenzen.
- Frühe Präventionsangebote bzw. Hilfen können diese Fähigkeit schützen oder auch wieder aktivieren.
- Entsprechende Hilfen richten sich an das individuelle Kind und ihre Eltern und haben auch eine gesellschaftlich politische Dimension.

Entwicklungspsychologische Forschung zu Kindern mit Migrationshintergrund

- Im Durchschnitt entwickeln sich Kinder mit Migrationshintergrund langsamer als Kinder ohne Migrationshintergrund.
- Ab Ende des 2. Lebensjahr zeigt sich dies auch in entsprechenden Entwicklungstests.
- Frühprävention ist notwendig, um zu vermeiden, dass aus der verlangsamten Entwicklung in der Schule eine Entwicklungsverzögerung entsteht.
- Das ERSTE SCHRITTE Programm, ein Frühpräventionsangebot für Familien mit Migrationshintergrund, das in Belgien und Deutschland umgesetzt wurde, zeigt, dass sich frühe Hilfen positiv auf die Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund auswirken, und zwar auch langfristig !

Entwicklungspsychologische Forschung zu Kindern mit Fluchthintergrund

- Kinder, die während der ersten drei Lebensjahren auf der Flucht sind, haben ein weitaus größeres Risiko, Entwicklungsverzögerungen aufzuweisen, als Kinder mit Migrationshintergrund.
- Das Entwicklungsrisiko sinkt zwar während der ersten 12 Monaten nach der Ankunft im Einwanderungsland, jedoch wird sich das Entwicklungsprofil im zweiten Jahr nach Ankunft nicht mehr verbessern.
- Mit frühen Hilfen bzw. Präventionsangebote (wie z.B. ERSTE SCHRITTE) können die Entwicklungsprofile in den ersten 12 Monaten nach Ankunft verbessert werden und sich in den nächsten Monaten weiter entfalten.

Take home messages aus dieser Forschung

- Hilfen für Flüchtlinge wirken am besten, wenn sie früh ansetzen, das heißt Menschen mit Fluchterfahrung möglichst direkt nach ihrer Ankunft unterstützen.
- Frühe Hilfen unterstützen die menschliche Resilienz, die nicht unerschöpflich ist.
- Frühe Hilfen sind besonders wichtig nach mit der fluchteinhergehenden komplexen Verlusten, Abbrüchen und Traumata.
- Frühe Hilfen reduzieren das Risiko, dass es nach der Ankunft zu einer Retraumatisierung kommt, und stärken die Fähigkeit, nach negativen Lebensereignissen weiter zu machen.
- Frühe Hilfen sind nicht nur psychosozial effizient oder eine moralische Pflicht, sondern lohnen sich auch sozio-ökonomisch.
- Die Wirksamkeit früher Hilfen wird durch Forschungsergebnissen unterstützt.

Frühe Hilfen, gedacht aus einer klinischen therapeutischen Praxis her

Warum wir Familien und ihre Kinder nach der Flucht so früh wie möglich unterstützen sollten:

- Kinder bringen Kontinuität und bedeuten Zukunft („es“ geht weiter in unseren Kindern).
- Es ist wichtig, Raum für die normale Entwicklung (und für die Normalität von frühkindlichen Ängsten bei erwachsenen Flüchtlinge) zu schaffen.
- Ohne frühe Hilfen geraten die Bedürfnisse von Kindern in den Hintergrund, sind verborgen hinter den Fragen und Schwierigkeiten ihrer Eltern.
- Kinder haben ein größeres Anpassungsvermögen, aber werden gerade deshalb in Fluchtsituationen oft aus den Augen verloren.

Take home messages aus der klinischen Praxis

- Frühe Hilfen tragen dazu bei, Kinder im Blick zu behalten.
- Frühe Hilfen bieten einen Rahmen um Verhaltensweisen, Verlangen und Ängste von Flüchtlingen zu normalisieren statt zu pathologisieren.
- Frühe Hilfen geben Kindern eine Stimme (und ihre Kinderposition zurück) und geben Eltern die Möglichkeit, ihre Elternrolle besser einnehmen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!